

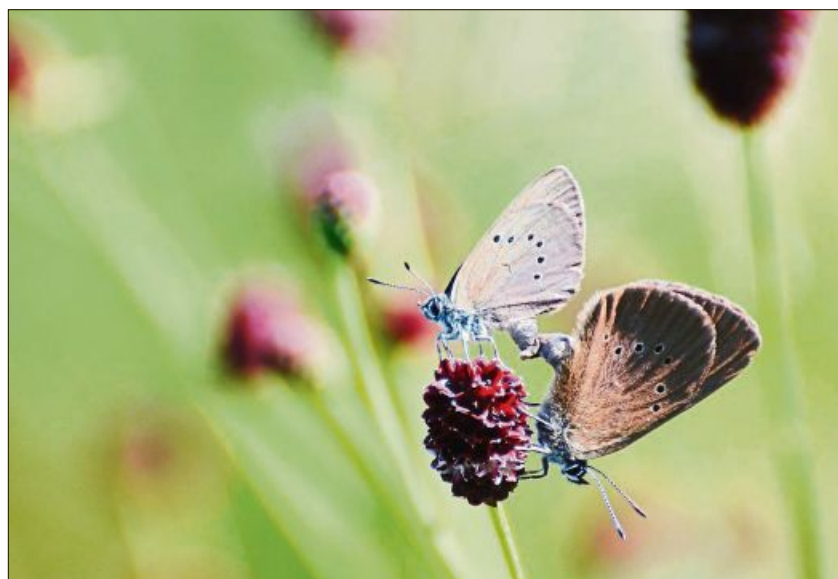


NATURA 2000 FEIERT 25. JUBILÄUM

BEDEUTUNG DES EUROPÄISCHEN SCHUTZPROGRAMMS FÜR DIE REGION LANDSHUT



Auch die Sibirische Schwertlilie konnte sich dank der Naturschutz- und Landschaftspflege ausbreiten.
(Foto: Naneder)



Paarung des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings: Die Raupen entwickeln sich nur in den Blütenköpfen des Großen Wiesenknopfes.
(Foto: Scholz)



Der Kiebitz als typischer Wiesenbrüter besitzt im Gebiet noch mehrere Brutvorkommen.
(Foto: Scholz)



Seltene Zugvögel, wie das Braunkehlchen, rasten im Schutzgebiet.
(Foto: Naneder)

Mit dem Opa auf Vogelschau

Besonderes „Geschenk“ zum Natura 2000-Jubiläum: Gebietsmanager Alexander Scholz

Man kann es als einen glücklichen Zufall bezeichnen, dass eines der Natura 2000-Gebiete im Landkreis Landshut im Jubiläumsjahr einen Gebietsmanager erhalten hat. Der gebürtige Landshuter Alexander Scholz ist offiziell seit 1. August beim Landschaftspflegeverband angestellt und für das „Isarmoos mit Wiesenbrütergebieten im unteren Isartal sowie dessen Umgriff (im Norden angrenzende Isarleite)“ zuständig.

Alexander Scholz hat Landschaftsplanung an der Fachhochschule Weihenstephan studiert und 2004 als Diplom-Ingenieur (FH) seinen Abschluss gemacht. Seitdem arbeitet der 43-Jährige, der in Wurmsham wohnt, als selbstständiger Kartierer und Gutachter im Bereich Natur- und Artenschutz. In dieser Funktion war er bereits im Isarmoos unterwegs.

In einem kurzen Interview berichtet der neue Gebietsmanager unter anderem, wie er selbst zum Naturschutz kam und was ihm an seiner Tätigkeit am wichtigsten ist.

LZ: Gab es in Ihrem Leben ein Schlüsselerlebnis, das Sie zum Naturschutz brachte?

Alexander Scholz: Wohl die klassische Prägung durch den Opa und die häufigen Spaziergänge mit Vo-

gelbeobachtung. Als Kind habe ich mich stark für die „einfachen“ Singvögel wie Meisen und Finken interessiert. Eine richtige Begeisterung für vor allem die naturschutzfachliche Arbeit und insbesondere für die Artengruppe der Vögel habe ich während des Studiums entwickelt.

Warum haben Sie sich als Gebietsmanager beworben?

Scholz: Da ich bereits in den letzten zwei bis drei Jahren viel Zeit, beruflich wie auch privat, im Mettenbacher und Griesenbacher Moos sowie in den nördlichen Isarhangleiten verbracht habe, fand ich die Möglichkeit spannend, mich stärker für den Schutz und die Entwicklung dieses Gebietes einsetzen zu können. Zudem betreiben wir in Wurmsham eine kleine Nebenerwerbs-Landwirtschaft und so bin ich auch auf das Thema Landschaftspflege gestoßen.

Was sind Ihre konkreten Aufgaben?

Scholz: Die Durchführung der Kartierung wertgebender Arten, vor allem der Brutplätze der relevanten Wiesenbrüter, wie dem Großen Brachvogel, aber auch anderer Vogelarten sowie weiterer Tiergruppen nach FFH-Richtlinie, wie dem



Der neue Gebietsmanager Alexander Scholz vor der Infotafel über das Isarmoos.
(Foto: Löw)

Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling. Außerdem kümmere ich mich um Schutzmaßnahmen, wie die Zäunung der Gelege. Alles in allem geht es darum, die FFH-Managementplanung für wertgebende Arten umzusetzen und sonstige fachliche Planungen und Projekte innerhalb des Managementgebietes, zum Beispiel die Revitalisierung von Niedermoor-Standorten, zu ko-

ordinieren. Sehr wichtig ist auch die Beratung der Landwirte.

Was sind Ihre schönsten Erlebnisse, die in Verbindung mit Ihrer Tätigkeit beziehungsweise dem Naturschutz stehen?

Scholz: Sicherlich die Tatsache, dass man mit persönlichem Einsatz Dinge für den Naturschutz erreichen kann. Und natürlich auch die spannenden Erkenntnisse, die sich durch das langjährige Beobachten und das Studium bestimmter Artengruppen sowie deren Verhaltensweisen und Lebensräume immer neu ergeben. Anderen Menschen das Thema Naturschutz näher zu bringen und dafür Verständnis und Akzeptanz zu schaffen, ist mir eigentlich am wichtigsten.

Alexander Scholz' Stelle als Gebietsmanager ist befristet bis November 2018 und wird zu 90 Prozent aus Geldern der Förderung von Maßnahmen nach den Landschaftspflege- und Naturpark-Richtlinien (LNPR) durch den Freistaat gefördert. Die Stelle wurde im Rahmen des Biodiversitätsprogrammes Bayern 2030 „NaturVielfaltBayern“ als Artenhilfsprogramm (AHP) Wiesenbrüter „Unteres Isartal“ (Landkreis Landshut) geschaffen.

Sandra Löw



Seltener Brutvogel: das Blaukehlchen.
(Foto: Naneder)



Die Mehrprimel ist eine typische Art der lichter Streuwiesen im Moos. Jahrzehntlang war sie aus dem Gebiet verschwunden, konnte durch gezielte Maßnahmen aber wieder angesiedelt werden.
(Foto: Naneder)